



# «Pisa ist mehr als der Schiefe Turm»

**Pisa zeichnet sich durch eine gut erhaltene Altstadt mit verwinkelten Gassen und malerischen Strassenzügen entlang des Arno aus. Die Piazza di Miracoli mit dem Schiefen Turm zeugt von der einstigen Vormachtstellung im westlichen Mittelmeer.**

Ein Murel (Wandmalerei) in der Nähe des Hauptbahnhofes von Pisa zeigt Galileo Galilei in bunten Farben. In seiner Hand hält er ein Fernrohr in Gestalt des Schiefen Turms. Dass das Bauwerk in dieser Stadt steht, wissen fast alle. Weniger bekannt ist, dass der Universalgelehrte hier geboren wurde und unterrichtete. Pisa lohnt sich zu entdecken. Denn: «Pisa ist mehr als der Schiefe Turm.» Es ist der Satz, den man von Einheimischen immer wieder hört. Sie lieben ihre Stadt und sind stolz auf das jahrhundertealte, bestens erhaltene Erbe. Wie auch Fabrizio Quochi, der empfiehlt, zuerst die Altstadt zu entdecken und sich von dort der Piazza dei Miracoli mit dem Schiefen Turm zu nähern.

## **Palazzo di Cavalieri mit Scraffitodekoration**

Die Altstadt ist durch den Fluss Arno zweigeteilt. Auf der linken Flussseite liegt der Hauptbahnhof, von wo es in wenigen Minuten zu Fuss über die grosse Piazza Vittorio Emanuele und den Corso Italia geradewegs auf den Fluss und auf die Mittlere Brücke zugeht. Der Anblick der Stadt von der leicht gewölbten Steinbrücke ist fantastisch. Die geschlossene Häuserzeile entlang der «Lungarni», wie die Strassen entlang des Arno heissen, folgen sanft der leichten Schlaufe des Flussverlaufs. Ihre drei-, vierstöckigen Häuser mit schlichten Fassaden sind in warmen Pastelltönen gehalten und spiegeln sich im Wasser. Vom Brückenkopf, der Piazza Garibaldi, aus laden die verwinkelten Gassen und Plätze zum Bummeln in der teils verkehrsfreien Altstadt ein.

**Der Schiefe Turm senkte sich bereits beim Bau im 11. Jh. Damit sich der Untergrund stabilisieren konnte, dauerte die Fertigstellung über 200 Jahre.**

**Blick über den Arno und auf die Lungarni, die Strassen entlang des Flusses.**





**Murel vom brasilianischen Streetart-künstler Eduardo Kobra zu Ehren von Gailileo Galilei und der Stadt aus dem Jahre 2023.**

Pisa ist eine Universitätsstadt. Auf die 90000 Einwohner kommen über 50000 Studierende. Das Herz des Studentenviertels ist die Piazza dei Cavalieri und der Palazzo di Cavalieri, in dem heute eine Eliteuniversität beheimatet ist. Das Haus selbst ist ein Baudenkmal erster Güte, an dem die Medici aus Florenz ihre Macht und die Einnahme von Pisa Anfang des 15. Jahrhundert demonstrierten. Mit seinen Verzierungen aus hellem und dunklem Sgraffito, Büsten unter der obersten Fensterreihe und repräsentativem Treppenaufgang unterscheidet sich das Gebäude von den in leichten Pastelltönen getünchten, schlichten Häuserfassaden der übrigen Altstadt.

### Begehbare Stadtmauer aus dem Mittelalter

Ein Spaziergang auf der drei Kilometer langen Stadtmauer aus dem 12. Jahrhundert ist eine einzigartige Möglichkeit, sich dem Schiefen Turm auf der Piazza dei Miracoli zu nähern. Beginnt man im Osten, bietet die elf Meter hohe Mauer Ein- und Ausblicke über die Stadt. Gepflegte Hausgärten, parkähnliche Anlagen, vier Stadttore oder Industrieanlagen



**Die Stadtmauer ist ein besonders schöner Weg, sich der Piazza dei Miracoli zu nähern. Von den ursprünglich 7 km sind noch 3 km begehbar.**

wechseln sich ab. Unzählige Kirchtürme ragen aus der Altstadt heraus. Schön auch die Farbkontraste der Mauer aus Backsteinen und den riesigen Säulenzypressen. Und plötzlich, nach einer Biegung, werden Ausschnitte des Doms und des Schiefen Turms sichtbar! Die Piazza dei Miracoli zum Greifen nah. Von hier oben lassen sich die monumentalen Gebäude ohne Menschengedränge überblicken und bewundern.

### Piazza dei Miracoli mit Meisterwerken der römischen Architektur

Der «Platz der Wunder» mit der Taufkirche, dem Dom, dem Friedhof Camposanto und dem Glockenturm, besser bekannt als «Schiefer Turm», ist in seiner Gesamtheit tatsächlich schlicht wunderschön. Einmalig. Es sind Meisterwerke romanischer Architektur aus weissem und anthrazitfarbenem Marmor, bänderartig angeordnet. Dazu maurische und gotische Elemente mit einer engen Verbindung zum Stil der ersten christlichen Basiliken. Pisa zeigte hier seine ganze Pracht. Die Stadt war vom 11. bis ins 14. Jahrhundert, bis zum Verlanden des Arno, die Seemacht Nummer 1 im westlichen Mittelmeer. Es war das «neue Rom».

Jedes der Gebäude ist für sich eine Besonderheit. Die runde Taufkirche mit gotischer Kuppel und fantastischer Akustik ist in ihrer Art die grösste weltweit. Wenige Schritte daneben die Kathedrale di Santa Maria Assunta. Ihre Fassade beeindruckt durch die Architektur der Kolonnadenreihen am Hauptportal. Die Marienstatue im Giebel darüber scheint klein, misst jedoch gute 4 Meter. Der Camposanto ist etwas unauffällig hinter den beiden Gebäuden zurückversetzt. Die letzte Ruhestätte ist mit über 2000 m<sup>2</sup> Fresken im Innern bemalt. Zudem beheimatet sie eine bemerkenswerte Sammlung von römischen Sarkophagen, die damals bei Pisanern in «Mode» waren. Die Hauptaufmerksamkeit des Touristenstroms jedoch gilt dem Schiefen Turm. Je nachdem, aus welchem Blickwinkel er betrachtet wird, erscheint er mehr oder weniger schräg. Der instabile Untergrund, der auch bei den anderen Gebäuden Spuren hinterliess, zeigt sich am gut 55 Meter hohen Glockenturm am stärksten. Damit er von Baubeginn an nicht einstürzte, brauchte es über 200 Jahre lang immer wieder Baustopps. Nur so konnte sich der Boden stabilisieren.

## INFOBOX

### An-, Abreise

Ideal mit dem Zug. Direkte, angenehme Züge mit Umsteigen in Mailand.

### Hotel

U. a. The Rif Boutique Hotel, Via Andrea Pisano, 23 – Pisa.

### Essen

U. a. Ristorante Pergoletta, Via delle Belle Torri 40. Hervorragende Fischküche.

### Aktivitäten

**PIAZZA DEI MIRACOLI:** Zutritt zu den Gebäuden und dem Turm am besten im Voraus reservieren.

### Ausflug ins 12 km entfernte Marina di Pisa

«Del Trammino», ein ehemaliges Bahntrasse, bietet sich für eine Velotour nach Marina di Pisa ans Meer an, das nur 12 km entfernt ist. Dazu riesige Pinien und -Wälder, weitläufiges Schwemmland, Sümpfe und Vogelgezwitscher. Am Horizont die Apuanische Alpen mit den Marmorbergen bei Carrara. Am Weg die Basilika von San Piero a Grado, wo der Apostel Petrus 42 n. Chr. erstmals italienischen Boden betrat.

### Weitere Infos über Pisa und Toskana

[terredipisa.it/en/](http://terredipisa.it/en/)  
[visittuscany.com/de/index.html](http://visittuscany.com/de/index.html)

Unvergesslich ist es, auf der obersten Plattform des Schiefen Turms zu stehen, wenn die Sonne am weit entfernten Horizont flach über der Stadt untergeht. Der Horizont rötet sich. Die monumentalen Gebäude auf der Piazza dei Miracoli hüllen sich in ein warmes Licht.

Monika Neidhart